

Fussballer brauchen noch Geduld

Die Arbeiten auf dem Sportplatz Spiserwis in Abtwil schreiten voran. Frühestens in einem Jahr ist alles fertig.

Rita Bolt

Das vierte Rasenspielfeld auf dem Sportplatz Spiserwis westlich des Hauptspielfeldes ist im Bau. Guido Rüber, Leiter Liegenschaften der Gemeinde Gaiserwald, und Bauleiter Christian Teixeira von der Fässler Freiraumplanung AG sind auf einer Baustellenbesichtigung. Sie schätzen, dass das neue Spielfeld frühestens im Herbst des nächsten Jahres spielbereit ist. Der Spatenstich ist Mitte Juni erfolgt, begonnen wurde mit dem Unterbau des Platzes. Der Humus ist abgetragen, die Sammelleitung und Sickerleitungen werden verlegt. Nach dem Einbau der Sickerleitungen wird die Kies-schicht verbaut. Ein guter Unterbau sei wichtig, sagt Teixeira. Dieser bilde die Grundlage für einen dauerhaft belastbaren und gut bespielbaren Naturrasen.

Einerseits müsse das Niederschlagswasser zuverlässig abfliessen können, andererseits müsse der Aufbau den Belastungen des Trainings- und Spielbetriebs standhalten. Mit einer Drohne werde der Platz regelmässig kontrolliert, sagt der Bauleiter. Fachliche Unterstützung betreffend Bodenbeschaffenheit und Belastung haben sich die Bauleute bei Geologen und weiteren Fachplanern geholt. Um Schäden am Rasen und Unterbau zu vermeiden, wurden die beiden bestehenden Rasenfelder – ein Feld besteht aus einem Kunstrasen – während der letzten Wochen bewässert. «Hauptsächlich in der Nacht, damit nicht zu viel Wasser verdunstet», sagt Rüber.

100 Kinder haben auf einen Platz gewartet

Der FC Abtwil-Engelburg wartet schon länger auf mehr



Christian Teixeira (links) und Guido Rüber auf der Baustelle des Abtwiler Sportplatzes Spiserwis.

Bild: Niklas Thalmann

Spiel- und Trainingsfläche. «Bis vor den Sommerferien hatten wir eine Warteliste von gegen 100 Kindern, die bei uns Fussball spielen wollen», sagt FC-Präsident Martin Osterwalder. Sie hätten nun die Warteliste aufgelöst und die Kinder in verschiedene Teams eingeteilt. Die Teams weichen auf Schulwiesen und -plätze aus. Das neue Spielfeld sei ja in etwa einem Jahr bereit.

Der FC Abtwil-Engelburg zählt derzeit 505 Spielende, die in 24 Teams eingeteilt sind. Sie werden von 69 Trainern betreut. Es seien alles Freiwillige, sagt Osterwalder. Er habe kürzlich an einer Sitzung des FC teilgenommen, sagt Rüber. Er sei beeindruckt gewesen; der FC sei wie ein KMU. Der FC Abtwil-Engelburg sei der grösste Verein in der Gemeinde Gaiserwald und gehöre nach dem FC Gossau, FC Brühl und FC Uzwil zu den grösseren Klubs in der Region.

Der FC bekommt zudem ein neues Klubhaus mit Restaurant sowie neue Garderoben und Nebenräume. Es wird ein zweistöckiges Gebäude mit einer Fotovoltaikanlage

und Wärmepumpe realisiert. Die Sportanlage wird hauptsächlich am Abend oder an den Wochenenden genutzt. Der produzierte Strom soll deshalb während der normalen Tageszeit mittels einer Verbrauchsgemeinschaft für den Betrieb des Gemeindehauses genutzt werden, anstatt ins Netz eingespeist zu werden, sagt Rüber.

Die 700'000 Franken sind schon fast beisammen

Die Erweiterung des Sportplatzes kostet 5,95 Millionen Franken; die Gaiserwalder

Stimmberechtigten haben im November 2024 mit einem Ja-Anteil von 63,3 Prozent grünes Licht gegeben. Der FC Abtwil-Engelburg muss zusätzlich 700'000 Franken einbringen. «Wir haben das Geld schon fast beisammen», freut sich Osterwalder.

Der Verein habe 200'000 Franken aus eigenen Rückstellungen, 300'000 Franken befrage das Darlehen von der Gemeinde, der Verein erhalte noch Sport-Toto-Gelder und für 50'000 Franken laufe derzeit ein Crowdfunding. Die Finanzen seien also gesichert.

Doppelte Power für Steinach

Am Mittwoch wurden in Steinach der neue Batteriespeicher BESS sowie die Photovoltaik-Power-Hall eingeweiht.

Sandra Bischof-Cavelty

Der erste Mittwoch im September war in Steinach nicht nur ein guter Tag für Photovoltaikanlagen, um Sonnenstrahlen einzufangen, sondern auch, um zu feiern. Der neue Batteriespeicher BESS wurde eingeweiht und mit ihm die kubische Photovoltaik-Power-Hall, die glänzt wie ein Edelstein. Scherzend meinte Steinachs Gemeindepräsident Michael Aebisegger: «Wir nennen uns die Perle am See, jetzt haben wir auch noch einen Smaragd.»

Dabei ist die Art der Gebäudehülle, die Speicher und Trafos umgibt, eine optimale Ergänzung. Nachträglich geplant und vollumfänglich finanziert durch den Abwasserverband Morgental (AVM). «Wir hatten die Vorgabe, aufgrund der hochfrequentierten Töne Schallschutzwände zu installieren» erklärt Geschäftsführer Roland Boller. «Mit den Wänden aus Photovol-

taikplatten erreichen wir sowohl den nötigen Schallschutz als auch unser Ziel, 30 % unseres Stromverbrauches mit Photovoltaik zu decken.»

Das Netz stabilisieren und Geld sparen

Im Frühjahr 2025 sagten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Steinach und die

AVM-Delegierten Ja zum Kredit von 4,5 Millionen Franken. Gemäss Berechnungen sollten sich diese Investitionen bis spätestens in zehn Jahren rechnen. Nebst der Stabilisation des Stromnetzes und der Lastspitzenkappung ist Geld ein wichtiger Grund, warum eine Anlage dieser Grössenordnung realisiert wird. Um Geld beim Strom-

einkauf zu sparen und Geld beim Stromverkauf zu gewinnen. Doch wie funktioniert ein solches Batteriespeichersystem? «Energie kann in beide Richtungen fliessen. Beim Laden fliesst überschüssige elektrische Energie aus dem Netz über die Trafostation und den Wechselrichter in den Batteriespeicher. Wird die Energie benötigt, läuft der Prozess umgekehrt. Der Speicher gibt die Energie über Wechselrichter und Trafostation wieder ab ins Netz», erklärt die Broschüre der Gemeinde Steinach und des AVM einfach und verständlich.

Gemeinsam in die Zukunft

Der neue Batteriespeicher mit einer Leistung von 5,4 Megawatt und einer Speicherkapazität von 13'800 Kilowattstunden entstand in Zusammenarbeit der Gemeinde Steinach und dem AVM, der den Lead innehatte. «Wir werden auch in Zukunft als Hausmeister für den kleinen

Unterhalt zuständig sein», sagt Roland Boller, und Michael Aebisegger strich in seiner Begrüssungsrede vor knapp 100 Gästen aus Politik, Abwasserverbänden und beteiligten Unternehmen die Vorteile für die Gemeinde Steinach heraus. «Für uns als Elektrizitätsversorger ist es wichtig, mit diesen Energiemengen Kompetenzvorteile intelligent zu nutzen.»

Als Beispiel nennt er den sonnigen, warmen 1. Mai, an dem die Industrie nicht arbeitete und der Überschuss an Energie im Netz ungenutzt blieb, oder den Winter, in dem grundsätzlich zu wenig Energie durch Photovoltaikanlagen produziert wird. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für dieses zukunftsgerichtete Projekt. Beim Rundgang und der offerierten Wurst mit Bier wurde viel diskutiert und vielleicht wird der eine oder andere Gast die Idee mit in seine Gemeinde, Region oder Firma mitnehmen.



Roland Boller, Geschäftsführer Abwasserverband Morgental (AVM), und Michael Aebisegger, Gemeindepräsident von Steinach, weihen den neuen Batteriespeicher BESS ein. Bild: Sandra Bischof-Cavelty

Zwetschgenschilbi in Altenrhein

Dorffest Die Zwetschgenschilbi in Altenrhein hat Tradition. Sie findet immer am ersten September-Wochenende statt, dieses Jahr am 5. und 6. September. Organisiert wird das Fest vom Verkehrsverein Altenrhein (VVA). «Buden, Fahrgeschäfte und das beliebte Kinderkarussell gehören ebenso zum Dorffest wie die verschiedenen Festzelte, die gemütliche Kaffeestube, der Flohmarkt und zahlreiche Spiele für Gross und Klein, welche von den Vereinen angeboten werden.» So wirbt der VVA auf seiner Website für den Anlass. Am Samstagabend tritt gemäss Programmvorschau ab 20 Uhr ein einheimischer DJ an der Bar des Verkehrsvereins auf. Der Sonntag beginnt um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Schutzengelkirche. Anschliessend lädt die Musikgesellschaft Altenrhein-Staad zum Frischoppen im Festzelt des Verkehrsvereins ein. (pd/jas)

Anmelden für PHSG-Sportwoche

Gossau Die Pädagogische Hochschule führt in den Herbstferien vom 5. bis zum 9. Oktober in Gossau wieder ihre Sportwoche für Kinder vom 2. bis zum 6. Schuljahr aus der ganzen Region durch. Studierende gestalten das Sportprogramm. Infos unter: www.phsg.ch/sportwoche. (pd/woo)

ST. GALLER
TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stephan Gartenmann, Paolo Placa.
Nutzemarkt: Alexander Nitzsche, Michelle Pinnov.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (dwi, Leiter), Marlen Hämmerli (mha, Stv.), Perrine Woodtli (wwo, Stv.), Arcangelo Balsano (arc), Sandro Büchler (sabu), Diana Hagemann-Bula (dibu), Melissa Müller (mem), René Rüdiger (rn), Jacqueline Schilling (jas), Lukas Tanno (tto), Christina Weder Bruderer (cwi).

Telefon: 071 227 69 00, E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen / Gossau / Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Doris Kleck (dk, Chefredaktorin), Yannick Nock (yno, Stv., Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv., Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Michael Graber (mg, Co-Leitung), Lea Hartmann (lha, Co-Leitung); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Raffael Schuppisser (ras, Ressortleiter); Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 20'401 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 18'408 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 71'282 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 68'277 Ex. (WEMF 2025). Leser: 214'000 (MACH Basic 2026-1). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 245'670 Ex. (2025). Davon verkaufte Auflage: 232'646 Ex. (WEMF 2025).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Ombudsmann CH Media: Hans Fahrländer, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

